

# success story

Max Bögl Bauservice GmbH & Co. KG und evidanza

Leaders for Digital Management



## Die Mission: Reporting & Planung konzernweit übergreifend und effizient für das Kerngeschäft selber gestalten



„Der Aufbau einer zentralen und unternehmensweit gültigen Anwendung für Business Intelligence verschaffte Max Bögl eine homogene und nutzenorientierte Lösung für Analysen, Berichte und auch für den Planungsbereich. Mit Hilfe der evidanza<sup>3</sup> Plattformlösung wurde vor allem für die Anwender in den Fachbereichen eine Anwendung eingeführt, die den Nutzern weitreichende Möglichkeiten zum eigenen Aufbau, Gestaltung, Layout oder Analyse von Berichten und Auswertungen bietet. Die Berichtsempfänger können über intuitive Bedienung weiterführende Analysen selbst durchführen ohne zusätzliche Detailberichte oder Anfragen erstellen zu müssen.

So kann Max Bögl nun von einem einheitlichen Standardberichtswesen profitieren und auch der Umsetzung zukünftiger BI-Anforderungen positiv entgegensehen.“

Rainer Wolfsberger  
Controlling & BI Projektleiter

## Unternehmen Max Bögl

Mit über 1,5 Mrd. Euro Jahresumsatz und weltweit etwa 6.000 sehr hoch qualifizierten Mitarbeitern zählt Max Bögl nicht nur zu den Top 5 der größten deutschen Bauunternehmen. Heute in dritter Generation weitergeführt, ist die Firmengruppe auch die größte Bauunternehmung Deutschlands in Privatbesitz.

Egal ob Fußballstadion, Transrapidstrecke, Windkrafttürme oder ganze Gebäudekomplexe. Geht es um Großprojekte in der Baubranche vertraut man auf Max Bögl. Geht es um deren BI-Anforderungen vertrauen die Oberpfälzer auf Lösungen des BI Plattformanbieters evidanza.

## Ausgangssituation und Herausforderung des Kunden aus Geschäftsmodell-sicht

Die Max Bögl Bauservice GmbH & Co. KG (im Folgenden Max Bögl genannt) hat über viele Jahre hinweg ihr Berichtswesen, welches direkt auf einem zentralen SAP aufgebaut ist, in einem Oracle Portal (Web-Anwendung) bereitgestellt. In diesem Portal wurden Kennzahlen ausgewertet sowie monatlich manuell Auswertungen und Berichtsmappen erstellt.

Die jeweiligen Anforderungen dazu an Auswertungen und Berichten wurden über die Zeit sukzessive umgesetzt und modelliert. Viele Berichte wurden dabei in Excel oder Papierform bzw. als PDF umgesetzt.

Neue Berichte oder die Änderung bestehender Berichtsstrukturen bedingten durch diesen isolierten, historisch gewachsenen Berichtsaufbau oft den Neuaufbau der Datenbewirtschaftung und Datenstruktur von der Quelle bis zur Kennzahl. Geschäftslogiken und davon abgeleitete Steuerungsgrößen waren dabei (bedingt durch die „Datensilos“, die jeweils individuelle Anforderungen ohne übergreifenden Abgleich abbilden) nur mit Einschränkungen vergleichbar.

Das zentrale Thema der Kostenrechnung mit der Steuerung und Optimierung der Geschäftsbereiche, Standorte und Sparten mittels homogener Kennzahlen und Steuerungsgrößen, war in vielen Fällen nicht einfach lösbar.

Starre Berichtszyklen, unterschiedliche Datengranularität und Berichte ohne weiterführende Analyse-möglichkeiten, wie die Sicht auf die Belegebene, erschwerten dies zusätzlich.

## Lösungsansatz der evidanza

### Konzeptionell

Für die Abbildung einer konzernweiten Kostenrechnung, die insbesondere das Projektcontrolling umfasst, mussten übergreifende, einheitliche Definitionen und Strukturen geschaffen werden.

Die historisch gewachsenen Anwendungen mussten im Sinne eines zukünftig gesicherten Knowhow-Transfers ersetzt, die Geschäftslogik einheitlich abgebildet und direkte Bezüge auf die Vorkontrollsysteme aufgelöst werden. Die zukünftigen Auswertungen sollten tagesaktuell, einheitlich, flexibel und anwenderfreundlich durch die Fachbereiche aufgebaut und gepflegt werden. Steuerungsgrößen und Stammdaten mussten harmonisiert und bei Bedarf angepasst werden.

Eines der wichtigsten Ziele war dabei, ein Berichtswesen rund um das Projektcontrolling mit belastbaren Kennzahlen zu erstellen, das sich von den Endanwendern einfach und flexibel handhaben lässt. Eine klarere Trennung zwischen IT und Fachbereichen musste einer natürlichen Spezialisierung folgen: die Fachbereiche definieren, erstellen und bauen das Analyse- und Berichtswesen; die IT setzt die Datenbewirtschaftungsprozesse auf, optimiert Ladeprozesse sowie Performance und wartet das System.

## Funktional

Die zentrale Anforderung war die Abbildung einer übergreifenden, konzernweiten und effizienten Kostenrechnung für das Kerngeschäft Max Bögl. Dieses Thema des Projektcontrollings war somit auch der erste Umsetzungsschritt des gesamten Projekts. Konkret standen dabei folgende fachliche Bestandteile im Vordergrund:

### Projektkonsolidierung

Es gibt bei Max Bögl für jedes Projekt einen oder mehrere Projekt-Struktur-Pläne (PSPs), welche auch intern als konzerninterne Leistungserstellung vergeben sein können. Diese Untervergabe kann theoretisch in beliebig vielen Ebenen erfolgen, in dem Unterprojekten wiederum weitere Projekte untergeordnet werden. Dabei ist für bestimmte Kennzahlen (wie z.B. Auftragswerten) eine konsolidierte Auswertung der Zahlen notwendig, damit auf oberer Ebene Werte nicht mehrfach addiert werden.

Diese Konsolidierung musste sowohl für Sparten-, als auch für Werksanalysen berücksichtigt werden. Um die Vorteile des Self-Service-BI-Ansatzes von evidanza<sup>3</sup> nutzen zu können, musste die Konsolidierung technisch in derselben multidimensionalen Datenstruktur abgebildet werden, die auch für die übrigen Analysen und Berichte verwendet wird. Durch diese Art der Abbildung konnte die komplexe Logik in einfacher und verständlicher Form für Auswertungen zur Verfügung gestellt werden. Auch eine etwaige zukünftige Anpassung ist über Standardtechnologie für Datenbankentwicklung möglich.

### Währungsberechnung

Grundsätzlich gibt es bei Max Bögl Projekten stets eine Objektwährung sowie zusätzlich eine projektübergreifende Konzernwährung (Euro). Auswertungen müssen mit Sicht auf die Konzernwährung eingestellt werden können, alternativ ist aber auch eine Betrachtung der Objektwährung notwendig. Sofern für die im Bericht eingestellten Filter mehrere Währungen relevant sind, müssen diese ggf. einzeln aufgeführt werden können.

### Werksanteile

Einige Werke von Max Bögl werden aus Konzernsicht nur anteilig in bestimmte Kennzahlen eingerechnet. Dadurch muss es für alle Berichte möglich sein, zwischen einer Konzernsicht, in der diese Werke nur anteilig eingerechnet werden und einer Werkssicht, in der die Werke zu 100 % berücksichtigt werden, zu wechseln.

### Umsatz- und Kostenberichte auf sämtlichen Projektebenen

Alle zum Berichtsaufbau zur Verfügung stehenden Kennzahlen müssen aggregiert angezeigt werden können, z.B. auf Werks-, Sparten- oder Geschäftsfeldebene. Dabei muss stets eine Auswahl sowohl konsolidierter, als auch nichtkonsolidierter Zahlen möglich sein.

Nach der ersten Projektphase sollte das Business Intelligence-System jederzeit erweiterbar und anpassbar sein. Im Fokus stand dabei die Projekt- und Kostenstellenplanung, sowie die Bereiche und Fragestellungen zu Personalwesen, Risiko-Management, Information-Design oder Liquiditätsmanagement. Die zukünftige Anwendung musste flexibel auf die Anforderungen reagieren können und mit einem höchstmöglichen Effizienzgrad Lösungen anbieten.

## Planung

Im nächsten Projektschritt befasste man sich mit der Planung. Die Max Bögl User waren mit dem Look and Feel der Software bereits vertraut. Von daher war der Schulungsaufwand für die zusätzlichen Module der Planung sehr gering. Gemeinsam wurde ein Anforderungskonzept erarbeitet, welches im Coachingansatz durch Mitarbeiter von Max Bögl und Beratern von evidanza realisiert wurde. Im Planungsbereich wurden folgende Teilbereiche abgedeckt:

- Kostenstellen-/Kostenartenplanung
- Planung Innenaufträge
- PSP Projektplanung
- Liquiditätsplanung (PSP)

Auf Basis des bereits bestehenden Datawarehouses wurden die Planstrukturen geschaffen, um die einzelnen Teilbereiche abzudecken. Dabei galt es verschiedene Anforderungen mit abzudecken. Die Anforderungen bestanden aus Themen, wie z.B. Mehrjahresplanung, Szenarienplanung, einfache Übernahme von Ist-Werten oder jährliche Hochrechnung.

## Technisch

Die fachlichen Anforderungen wurden auf Basis einer zentralen Controlling Datenbank (das sogenannte Data Warehouse) realisiert. Dabei galt es nicht nur, Datenstrukturen aus SAP, sondern auch aus Nicht-SAP Systemen anzubinden und zentral, einheitlich und konsistent abzubilden.

Applikationsseitig wurde nach einem BI- und Controllingsystem gesucht, welches nicht nur den notwendigen Self-Service BI Ansatz ermöglicht, sondern mit welchem sowohl Planungsanforderungen als auch Anforderungen aus dem operativen Tagescontrolling mit komplexen, betriebswirtschaftlichen Verrechnungslogiken umgesetzt werden konnte.

Alle eingesetzten Technologien sollten dabei von Max Bögl Ressourcen strategisch so ausgerichtet sein, dass eine Unabhängigkeit von Implementierungspartnern aufgebaut werden konnte.

## Ihre Vorteile

Tagesaktuelle, einheitliche, flexible und anwenderfreundliche Auswertungen

Einfache und flexible Handhabung durch Endanwender

Unabhängigkeit von der IT

Fachbereiche definieren und erstellen das Berichtswesen

Flexibel und einfach steuerbare Konsolidierung für Sparten- und Werksanalysen

Zentrale Abbildung und Zusammenführung von Datenstrukturen aus verschiedenen Vorsystemen

## Besonderheit des Lösungsansatzes

Der Aufbau einer zentralen und unternehmensweit gültigen Anwendung für Business Intelligence verschaffte Max Bögl eine homogene, unternehmensstruktur-übergreifende und nutzenorientierte Lösung für Analysen, Berichte und auch für den Planungsbereich. Mit Hilfe der evidanza<sup>3</sup> Plattformlösung wurde vor allem für die Anwender in den Fachbereichen eine Anwendung eingeführt, die den Nutzern weitreichende Möglichkeiten zum eigenen Aufbau, Gestaltung, Layout oder Analyse von Berichten und Auswertungen bietet. Die Berichtsempfänger können über die intuitive Bedienung weiterführende Analysen selbst durchführen, ohne zusätzliche Detailberichte oder Anfragen erstellen zu müssen.

Ein zentrales Data Warehouse bildet dabei eine von den Vorsystemen unabhängige semantische Ebene, die von unterschiedlichen und sich verändernden Quellenwendungen – seien es das aktuelle SAP oder iTWO – einheitlich und konsistent befüllt werden.

Im Data Warehouse werden weitere, prozessspezifische Anreicherungen vorgenommen sowie noch heterogene Stammdaten harmonisiert abgebildet. Geschäftslogiken, Steuerungsgrößen und Auswertungsstrukturen werden somit zentral gesteuert und sind unternehmensweit für Auswertungen verfügbar.

## Nutzen für den Kunden

Max Bögl verfolgt mit Hilfe von evidanza<sup>3</sup> für die Analyse-, Berichts- und Planungsanforderungen einen Self Service BI Ansatz. Dies bedeutet, dass der Aufbau und die Veränderung von Berichten, Analysen und Planungsmodell Aufgabe und Inhalt der jeweiligen Fachabteilungen sind. Dadurch konnte die Analyse- und Berichtsflexibilität verbessert, die Transparenz unternehmensweit gesteigert sowie die Reaktionszeit auf neue Anforderungen sowie zwischen Ereignis und Kennzahlenmessung deutlich reduziert werden.

Der Aufbau und die Weiterentwicklung der Datenstrukturen und deren automatisierte Bewirtschaftung ist der Aufgabenbereich der zentralen IT, wodurch eine bessere Definition der jeweiligen Aufgabenbereiche möglich wird.

Im Rahmen der Projektumsetzungsstrategie wurde festgelegt, dass das BI-Projektteam als solches nachhaltig in die Organisationsstruktur von Max Bögl integriert wird und als zentrales BI Team bei Max Bögl agiert.

Zusammenfassend kann Max Bögl nun von einem einheitlichen Standardberichtswesen profitieren und sieht sich für die Umsetzung zukünftiger BI-Anforderungen gerüstet.

**evidanza AG**  
**Schikanederstr. 2a**  
**D-93053 Regensburg**  
**+49 941 78 49 44 76**  
**inhousesales@evidanza.de**  
**www.evidanza.de**